

Mond, Venus und Jupiter in einer Linie. Es duftet aus Tausenden von Blüten vom Garten herauf, am meisten wird aber den Ohren geboten. Welch großartiges Konzert! Aus den zahlreichen Quellen, Lachen und Tümpeln erschallt ein tausendfacher Chor vom tiefsten Baß bis zum höchsten Diskant und immer fortissimo. Sämtliche Käuzchen, die in dem zerklüfteten Gestein in Menge hausen, helfen getreulich mit. — Auf der Veranda deckt mir Emil einen Tisch mit weißem Tuch, darauf wird die hellbrennende Lampe gestellt, und nun geht der eigentliche Nachtfang los. Massenhaft erscheinen Microlepidopteren und kleine Eulen, und würde ein Lepidopterolog reiche Ausbeute machen. Ein regelmäßiger Besucher unter den Käfern war merkwürdigerweise der große *Ateuchus sacer*; man hörte ihn schon von weitem heranzumurmeln. Nur am Licht fing ich die riesigen Männchen der merkwürdigen Ameise *Dorylus juvenculus* Shuck. Von sonstigen Hymenopteren stellten sich meist Ophioniden und kleine Mutillen-Männchen ein. Von

Hemipteren erschien regelmäßig *Reduvius personatus* L., der ja auch bei uns gern dem Lichte nachgeht; auch ein anderer Reduvier, der stattliche *Oncocephalus notatus* Kl., war regelmäßig vertreten. Die Art sticht übrigens ganz abschaulich, der Schmerz hält tagelang an. Mehr abseits vom Licht, aber doch von diesem angelockt, finden sich andere, weniger angenehme Gäste. An den Wänden laufen zahlreiche Spinnen, darunter die widerlichen Solpugen, sogar eine kleine Grille, der *Gryllus burdigalensis* Latr., marschiert auf dem Fußboden umher.

Morgen früh heißt es bald heraus, es giebt eine Menge Sachen zu präparieren, deshalb heute nicht so lange aufbleiben. Ich schaue noch eine Weile in meinem Zimmer zum Fenster hinaus, vom Felsrand ertönt der klagende Ruf des rothalsigen Ziegenmelkers, die Palmengruppe drüben zeichnet sich scharf vom dunklen Himmel ab; ich bin im Süden, aber weit von der Heimat, fast beschleicht es mich wie ein Gefühl der Einsamkeit im fernen Lande.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Über die Fauna der Gräber hat Dr. P. Mégnin, früherer Hauptarzt der französischen Armee, in Verbindung mit mehreren hervorragenden Pariser Gelehrten, viele Jahre lang genaue Untersuchungen angestellt und dieselben in einem Buche „La Faune des Cadavres“ niedergelegt. Er hat unter den Leichenzerstörenden Insekten und Larven eine regelmäßige Reihenfolge konstatiert und unterscheidet demgemäß acht aufeinander folgende Gruppen. Die Insekten der ersten Gruppe wintern bereits den herannahenden Tod und legen ihre Eier mitunter schon ab, ehe noch der Sterbende den letzten Atemzug gethan. Zu dieser Gruppe gehört die gemeine Stubenfliege nebst einigen ihrer nächsten Verwandten, ferner die Schweißfliege und die Hundsfleischfliege. Wenn nach einigen Stunden die ersten, für den Laien meist unerkennbaren Zeichen der Zersetzung eintreten, folgt die zweite Gruppe, bestehend aus den goldgrünlänzenden, resp. grauen Fleischfliegen (*Lucilia* und *Sarcophaga*). Die bisher genannten Fliegen der ersten und zweiten Gruppe sind es also, welche schon vor der Bestattung der Leichen ihre Eier ablegen; ihre Larven führen deswegen den Namen Leichenwürmer. Diese zerstören nun, mit der Leiche unter die Erde gebracht, in der nächsten Zeit die Fleischteile. Wenn das Fett die saure Gärung durchgemacht hat

und sich in das sogenannte Leichenfett umwandelt, was nach etwa einem Vierteljahre der Fall ist, stellt sich die dritte Gruppe ein, bestehend aus der Larve des Speckkäfers und der Raupe eines kleinen Schmetterlings (*Aglossa pinguinalis*). Im achten Monat folgt die vierte Gruppe, Larven der gemeinen Fett- oder Käsefliege, der Blumenfliegen aus der Gattung der *Anthomyia* und einige kleine Käferarten (*Corynetes*). Die genannten Tiere durchfressen mit den noch anwesenden Larven der dritten Gruppe die vorhandenen Weichteile, bis dieselben im Verlaufe der ammoniakalischen Gärung zu einer schwärzlichen Masse zusammenfließen. Alsdann, nach 11 bis 12 Monaten, tritt die fünfte Gruppe auf, bestehend aus Larven von kleinen Buckelfliegen (*Phora*) und Fliegenmücken, sowie eines kleinen Käfers, *Rhizophagus*. Während des zweiten Jahres nach der Bestattung erscheinen als Vertreter der sechsten Gruppe zahlreiche Aaskäfer aus den Gattungen *Silpha*, *Hister* und *Saprinus*, welche die jetzt noch vorhandenen geringen Reste der weichen Körperteile vollends beseitigen. Nach ihrer Thätigkeit sind dann nur noch festere Teile, Sehnen, Haut und Knochen, vorhanden. Im dritten Jahre treten als Repräsentanten der siebenten Gruppe die Pelz- und Kabinetskäfer, sowie kleine Milben, und zum zweitenmal die Larven der schon in der dritten Gruppe genannten Insekten auf und vernichten alles

bis auf die Knochen. Als achte Gruppe endlich wurden einige Käfer der Gattungen *Ptinus* und *Tenebrio* festgestellt, welche im vierten Jahre die Reste vollends aufarbeiten. — Die Reihenfolge wird fast nie geändert, und wenn auch das eine oder andere Insekt wirklich einmal ausbleibt, so läßt sich doch, da jede Gruppe Larven- oder Puppenhüllen, sowie tote Körper auf dem Platze zurückläßt, das Alter der betreffenden Leiche mit ziemlicher Genauigkeit feststellen. Aus dieser Thatsache geht die hohe Wichtigkeit hervor, welche die Mégnin'schen Untersuchungen für die gerichtliche Totenschau haben. Bei dieser handelt es sich zudem meist um Fälle, wo die Leiche nur oberflächlich verscharrt oder bloß mit Laub und Gesträuch bedeckt oder sonst versteckt ist; dadurch wird den Leicheninsekten der Zugang bedeutend erleichtert. Mégnin führt 19 Fälle auf, in denen dem Gericht durch die Bestimmung der aufgefundenen leichenfressenden Insekten wertvolle Anhaltspunkte für die Aufklärung dunkler Rechtsfälle gegeben wurden. S. P.



Ein monströser *Carabus catenulatus*. Vor acht Tagen erhielt ich mit anderen Coleopteren aus Kaiserslautern ein *Mesocarabus catenulatus* ♂, das sich durch eine sonderbare Mißbildung des rechten Fühlers auszeichnet. Das erste Fühlerglied ist normal, das zweite aufgetrieben und etwas plattgedrückt. Von ihm gehen zwei Fühler aus; der eine zählt noch neun Glieder, erscheint also normal. Der zweite ist verkümmert; er hat, von der Abzweigung an gezählt, nur noch fünf Glieder. Das erste ist an der Spitze ziemlich stark verdickt, das zweite an der Basis dünn, dann knopfförmig erweitert, das dritte regelmäßig, das vierte nach dem ersten Drittel eingeschnürt, das fünfte normal. Die Glieder drei bis fünf sind pubescent. Derartige Mißbildungen scheinen sehr selten zu sein, denn ich habe, obwohl mir im vorigen Herbst über 1500 Exemplare dieser Art in die Hände kamen, nie die geringste Abweichung bemerkt.

Nürnberg.

K. Manger.



Über Verwendung von Naphthalinpapier zu Namenszetteln. In No. 4 dieser Zeitschrift in dem Aufsatz: „Wie sollen wir Insekten sammeln?“ heißt es auf Seite 55, daß man versuchen solle, die Namenszetteln etc. zu imprägnieren behufs Schutzes des darüber steckenden Tieres gegen Raubinsekten etc.

Meiner Erfahrung nach sind derartige Flächen viel zu klein, um eine hinreichende Menge eines Schutzmittels aufnehmen zu können. Unser wirksamstes Mittel, welches auch dem Schimmelpilz unangenehm zu sein scheint, ist das Naphthalin, das jedoch schon bei verhältnismäßig niederer Temperatur sich verflüchtigt. Ich habe das Naphthalin zur Konservierung eines Herbariums benutzt in

Form von sogenannten Naphthalinblättern, das sind große Papierbogen, welche mit Naphthalin getränkt und überzogen sind. Diese großen Bogen enthalten aber schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit nur noch wenig Naphthalin, wie bald würden also die geringen Mengen Naphthalin verdunsten, welche von den Namenszetteln aufgenommen würden. Auch wäre noch eine weitere Schwierigkeit zu überwinden. Auf den mit Naphthalin imprägnierten Zetteln ist ein Schreiben unmöglich, demnach bliebe nur das Beschreiben der Zetteln vor der Imprägnierung übrig. Man müßte also die Zetteln, während sie noch im Bogen zusammenhängen, beschreiben und dann imprägnieren; sicher aber springt beim Zerschneiden der größte Teil des glasartig anhaftenden Naphthalins ab. Nach vorstehendem wäre demnach die einzige Möglichkeit, die beschriebenen Etikettenbogen zu zerschneiden und dann jedes einzelne Zettelchen zu imprägnieren; dies dürfte aber wohl ein recht mühsames Geschäft sein, welches bei der Flüchtigkeit des Naphthalins in keinem lohnenden Verhältnis steht.

Wilh. Jenrich-Altona.



Exkursionsberichte.

(Unter dieser Rubrik bringen wir kurze Mitteilungen, welche auf Exkursionen Bezug haben, namentlich sind uns Notizen über Sammelergebnisse erwünscht.)

Nachtrag zum Bericht Seite 131, No. 8. Die fraglichen Arten wurden bis auf eine nach dem Werke Charpentiers bestimmt als:

Libellula fulva und *cancellata*; eine Art blieb zweifelhaft;

Aeschna rufescens und *viridis*.

In der Umgegend von Kiel, vorzüglich an nahen kleineren Seen und Sümpfen, fing ich ferner im Juni bis August des Jahres 1895 folgende Phryganiden:

Neuronia rufiter Scop.,

Phryganea varia F.,

Limnophilus flavicornis F., *rhombicus* L.,

politus M.L.,

Glyptotendipes pellucidus Ol.,

Halesus digitatus Schr.,

drei ähnliche, noch nicht sicher determinierte

Species.

Mystacides nigra L.,

Im ganzen 11 Arten.

Ferner an Planipenniden:

Sialis lutaria L.,

Panorpa communis L., *montana* Br., *cognata* Ramb.,

Hemerobius nervosus F., *concinus* Steph.,

Micromus paganus Vill.,

Chrysopa vittata Wesw., *vulgaris* Schneid.,

perla L.

Im ganzen 10 Species.

Kiel, Holstein.

H. T. Peters.

Aus den Vereinen.

Berliner entomologische Gesellschaft.

Sitzung jeden Freitagabend 8½ Uhr im Restaur.
„Zum Herkules“, Stadtbahnhof Börse.

Auszug aus dem Sitzungsbericht vom 5. Juni.

Anschließend an die in den Jahren 1867, 1879 und 1881 von J. Pfützner herausgegebenen Verzeichnisse der um Berlin vorkommenden Macro-Lepidopteren bespricht Herr Thureau die nachträglich von ihm selbst und durch andere ihm bekannte Sammler aufgefundenen, noch nicht in den oben angegebenen Verzeichnissen enthaltenen und daher für die Fauna neuen Tiere.

1867 notierte Pfützner in seinem Verzeichnis 97 Tagfalter, 43 Schwärmer, 120 Spinner, 281 Eulen und 189 Spanner, in Summa 730 Arten Macro-Lepidopteren. Im Jahre 1879 war die Zahl der gesamten Arten um 17 vermehrt, und zwar kamen auf Tagfalter 1, Schwärmer 2, Spinner 7, Eulen 4, Spanner 3 für die hiesige Fauna neue Arten. Im Jahre 1881 erschien kein vollständiges Verzeichnis, sondern nur ein Nachtrag, nach welchem die hiesige Fauna wieder um 23 Arten reicher geworden war. An Tagfaltern waren 1, Spinnern 4, Eulen 7, Spannern 11 Arten neu entdeckt worden, so daß sich die Gesamtsumme auf 770 Arten belief. Seit dieser Zeit bis heute hat sich die Zahl der hier vorkommenden Arten wiederum um 24 vermehrt, und zwar um 1 Spinner, 8 Eulen und 15 Spanner, so daß die hiesige Fauna die stattliche Anzahl von 794 Arten aufweist. Nach dem von Staudinger im Jahre 1871 herausgegebenen Katalog kommen in Europa 2287 Arten Macro-Lepidopteren vor, wovon nach obigen Notizen mehr als ein Drittel der Berliner Fauna angehören.



Litteratur.

Standinger, Dr. O. Abbildungen und Beschreibungen der wichtigsten exotischen Tagfalter in systematischer Reihenfolge. Unter technischer Mitwirkung von Dr. H. Langhaus. Mit 100 kolorierten Tafeln. 2. Auflage, von welcher bisher 16 Lieferungen mit 80 Tafeln vorliegen, à Lieferung 6 Mk. Fürth (Bayern). Verlag von G. Löwensohn.

Der Titel bezeichnet den Inhalt des vorliegenden Werkes so erschöpfend, daß es nicht nötig sein dürfte, weiteres hinzuzufügen. Es bedurfte der umfassendsten Kenntnisse, um ein derart schwieriges Thema würdig zu Ende zu führen. Und diese möchte der unter den Entomologen aller Länder rühmlichst bekannte Verfasser durch ein langjähriges Studium besitzen wie wenige andere. Vor allem aber sind demselben gewiß seine riesigen Sammlungen von höchstem Nutzen für die Arbeit gewesen.

Es ist ein Denkmal deutschen Fleißes,

dieses Exotenwerk! Der Text ist kurz, doch äußerst klar und übersichtlich gehalten; er enthält eine Fülle des bemerkenswertesten Stoffes. Die Abbildungen, mit der Hand auf das sauberste koloriert, sind prächtig, im Kolorit ganz unvergleichlich schön getroffen; sie ersetzen mir eine Sammlung! Überdies ist die Darstellung der Ober- und Unterseite nebeneinander als ein vorzüglicher Gedanke anzuerkennen.

Das Werk sei besonders empfohlen; Liebhabern und Sammlern exotischer Tagfalter wird es unentbehrlich sein. Und zwar möchte zu einer alsbaldigen Anschaffung geraten werden, da nach Fertigstellung wieder der wesentlich höhere Buchhändlerpreis eintritt. Schr.

Miall, Prof. L. C., *The natural history of Aquatic Insects*. With illustrations by A. R. Hammond. London. Macmillan and Co. Crown 8vo 6 sh.

Eine Mißachtung fremdländischer Litteratur hat uns Deutschen eigentlich nie vorgeworfen werden können: die wertvollen Erzeugnisse derselben haben wir uns stets zu Nutzen gemacht! Dies gilt besonders auch für die entomologische Litteratur Englands, aus welcher wir vorzüglich auf biologischem Gebiete gediegene Belehrungen schöpfen werden.

Deshalb möchte ich nicht verfehlen, auf den Verlag von Macmillan and Co., London, hinzuweisen, in welchem gerade hochinteressante biologische Werke bester Ausstattung in Mehrzahl kürzlich erschienen.

Die „Naturgeschichte der Wasser-Insekten“ ist ein Originalwerk über diesen Gegenstand, das an Fülle des fesselndsten Inhalts bei größtmöglicher Ausführlichkeit kaum zu übertreffen sein wird. Ich muß darauf verzichten, den Reichtum des Gebrachten auch nur annähernd zu skizzieren; alle Insektenordnungen sind vorzüglich behandelt!

Besonders aber möchte ich doch auf die prägnanten Abbildungen, welche in einer Anzahl von 116 dem Texte beigegeben sind, hinweisen. Sie stellen unter anderem die Entwicklungsstadien der Wasser-Insekten unter starker Vergrößerung in prächtiger Klarheit dar.

Da die Sprache einfach, wenn auch fließend gehalten ist, so daß sie selbst dem weniger perfekt englisch Versiehenden keine Schwierigkeiten bereiten dürfte, sei das vorliegende Werk allgemein empfohlen. Schr.



Den Herren Mitarbeitern für die seit Redaktionsschluß der vorigen Nummer eingesandten Artikel besten Dank. Zum Abdruck gelangen die Beiträge von

Herrn Dr. Chr. Schröder; Herrn Dr. Prehn; Herrn Prof. Dr. Rudow; Herrn Schenkling-Prévôt; Herrn Dr. Palm; Herrn Prof. Dr. K.

Die Redaktion.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 194-196](#)